

der Bahre, auf welcher der Körper ihres Mannes mit Blumen und gelben Tüchern bedeckt, liegt. An dem Verbrennungsplatze angekommen, wird die Bahre auf der bestimmten Stelle niedergelassen, das Weib setzt sich auf das andere Ende derselben und nähert selbst die Fackel dem leichten Gebäude; auf diese Bewegung werden viele andere Fackeln von außen, unter dem betäubenden Lärmen der Instrumente und Stimmen, dem leicht entzündlichen Stoffe nahe gebracht. In demselben Augenblicke ist nur eine Masse von Feuer zu sehen, und wenn nach kurzer Zeit die Flamme erlischt, so bedeckt nur mehr glimmende Asche den längst und den eben entseelten Körper. Meistens wird zum Verbrennen Holz verwendet. Ich äußerte Zweifel, daß es möglich wäre, bloß mit Stroh, nach der in den Schaffer vorgeschriebenen Weise, einen Körper zu verbrennen; man versicherte mir jedoch, die letzte Sati sei auf diese Weise verbrannt, und daß, nachdem die Flamme erloschen war, der Körper vollkommen so da saß, wie in dem Augenblicke des Anzündens, nämlich mit ausgestrecktem rechtem Arme, die linke Hand auf der Brust, allein daß einen Augenblick später das Bild in Asche und Knochen zerfiel. Am nächsten Morgen werden die Ueberreste zusammengelegt und eine weiße Denksäule 3 bis 5 Fuß darüber erbaut. Der Platz, wo das Feuer brannte, wird, so weit er sich erstreckte, mit Steinen gepflastert.

**(Zwiegespräch)**

Mutter: Die Männer, Kind, sind falsche Kagen, Die vorne schmeicheln, hinten tragen.  
Tochter: Wir haben viele Mäuse im Haus, Ich bitt' eine solche Kage mir aus.

**Miscellen.**

Ueberall hört man Klagen über häufige Fälle der Hundswuth. In Wien sollen die Hunde deshalb alle Maulkörbe tragen; dagegen behaupten andere, dieß befördere eben die Wuth, da das Thier die Zunge nicht mehr aus dem Machen strecken könne. So viel ist gewiß, ein einziger wüthender Hund kann furchtbares Unglück anrichten und die Vorkehrungen für einen solchen Fall können nicht streng genug sein. Bekanntlich kommen in der Türkei, wo die Hunde wild herumlaufen, keine Fälle von Wuth vor. Kettenhunde müssen täglich wenigstens zwei Stunden frei herumlaufen dürfen.

Bachnang. [Lese-Verein.] Die auf den Tod des Posthalters Schaffer, als Cassiers des

hiesigen Lesevereins erfolgte Stellung und Prüfung der Rechnungen von den Jahren 1835 bis 1839 hat für die Gesellschaft ein Guthaben von 44 fl. 33 kr. ergeben, worunter aber 28 fl. wahrscheinlich uneinbringliche Ausstände begriffen sind. Hievon werden die Mitglieder des Vereins mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Rechnungen in den nächsten 14 Tagen bei dem G. Act. Speidel eingesehen werden können, und daß derselbe etwaige (schriftliche) Bemerkungen über dieselben in Empfang nehmen wird, daß aber, wenn innerhalb dieser Frist keine Einwendungen gemacht werden, — die Rechnungen als von der Gesellschaft anerkannt angenommen und der Cassier absolvirt werden würde.

Den 30. Juli 1841. Der Ausschuß.

**Bachnang. Naturalien-Preise vom 28. Juli 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	4	12	40	11	12
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	45	5	30	—	—
„ Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	45	3	39	3	36
„ Welschkorn . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . . 20 kr.  
Der Kreuzer-Brod soll wägen . . . . . 8 Loth.

**Heilbronner Frucht-Preise vom 24. Juli.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	48	11	46	11	40
„ Dinkel . . . . .	5	52	5	42	5	24
„ Korn . . . . .	6	24	6	8	5	52
„ Gem. Frucht . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	5	28	5	23	5	20
„ Haber . . . . .	4	—	3	44	3	33

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 62. Dienstag den 3. August 1841.

Geb. Verb. Christian Knebel 1683. Knebel wurde schon im Jahr 1711 Professor am Gymnasium in Stuttgart, im J. 1730 Abt zu Königsbronn, und im J. 1734 zugleich Consistorialrath. Er starb im J. 1749. Sein Andenken mußte. Ob sie gleich etwas korrupt ist — sie enthält 5-600 Seiten — auch manches überflüssige vortrug, so hatte sie doch ihre Verdienste. Das Beste wären die kleingedruckten Noten, worin der Verfasser gewöhnlich den Grund der Perizonius etc. zeigte. Aber die Präzeptoren ließen ehemals nur die Regeln mechanisch lernen, und überschlugen die

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Normal-Erlaß Nr. 29.  
Bachnang. Nach einem Regierungserlaß vom 19. Mai 1832 ist jedem Abrechnungsbuch des Gemeindepflegers oder Steuereinbringers, so wie jedem andern besondern Einzugsregister des Gemeindepflegers ein nach der Zeitfolge geordnetes Verzeichniß der in demselben enthaltenen Zahlungen voranzuschicken, welches in tabellarischer Form die Rubriken enthält:

- 1) Tag der Zahlung;
- 2) Blatt des Abrechnungsbuchs oder Einzugsregisters;
- 3) Betrag der Zahlung;
- 4) Summe der an einem Tag erhobenen Zahlungen.

Jede Zahlung wird, so wie sie in das Abrechnungsbuch oder Einzugsregister bei dem Namen des Schuldners unter Angabe des Datums eingetragen ist, sogleich auch in dem tabellarischen Zahlungsverzeichniß bemerkt. Am Ende eines jeden Einzugsstags wird in diesem Verzeichniß die Summe der geleisteten Zahlungen berechnet und ausgeworfen, d. h., in die 4te Rubrik eingetragen.

Die Erfüllung dieser Vorschrift ist seither den Rechnern theilweise nachgesehen worden, weil sie

darin besondere Schwierigkeiten sahen. Diese sind aber nur scheinbar. Das Oberamt hat die Erfahrung gemacht, daß mehrere Gemeindepfleger, denen es um Ordnung in ihrem Kassen- und Rechnungswesen zu thun ist, unbekannt mit dieser Vorschrift, von selbst auf die Führung von Zahlungsverzeichnissen gekommen sind, wie denn auch eine Controlirung desselben ohne diese Zahlungsverzeichnisse äußerst erschwert ist. Sie müssen deshalb von nun an von jedem Gemeindepfleger oder Steuereinbringer geführt werden. Namentlich hat es zu geschehen außer dem Steuerabrechnungsbuch bei den Einzugsregistern über Kapitalsteuer, Brandschaden, Schulgeld, Holzgeld u. s. f.

Oben bezeichneten 4 Rubriken wird eine weitere beigefügt:

5) Uebertrag in das Kassentagbuch.  
Da die Einzugsregister auf einer Seite mehrere Schuldner enthalten, so müssen diese mit fortlaufenden Zahlen versehen werden. In dem Zahlungsverzeichniß wird dann statt des Blattes die Zahl eingetragen.

Neben der Rubrik: „Schuldigkeit“ muß jedes Einzugsregister die Rubrik: „Zahlung“ mit der Unterabtheilung: „Tag und Betrag“ enthalten.

Formulare zu Zahlungsverzeichnissen sind in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

In 4 Wochen haben die Ortsvorsteher Anzeige zu machen, daß die Zahlungsverzeichnisse eingeführt worden sind.

Den 1. August 1841.

Oberamt.  
Stoßmayer.

Inder: Rechnungswesen.  
Zahlungsverzeichnisse zu den Einzugsregistern.

Normal-Erlaß Nr. 30.

Bachnang. Die den Rechnern zuzustellenden Protokollauszüge in Betreff der angelegten Geldstrafen sind in Zukunft in folgender tabellarischer Form zu fertigen:

- 1) Protokoll Blatt.
- 2) Tag des Strafansahes.
- 3) Des Gefrahten
  - a) Name
  - b) Wohnort.
- 4) Vergehen.
- 5) Betrag der Strafe.
- 6) Des Anbringers
  - a) Name
  - b) Gebühr.

Die angelegte Geldstrafen sind am Ende eines jeden Monats in das Verzeichniß einzutragen. Mit dem 30. Juni wird dieses abgeschlossen und beurkundet.

Für jedes Protokoll ist ein besonderes Verzeichniß zu halten.

Den 2. August 1841.

Oberamt.  
Stoßmayer.

Inder: Straf-Auszüge für die Rechner.  
Tabellarische Form.

Bachnang. Nach dem Wirtschaftsabgabengesetz Art. 44 ist es ein unerlaubter Gewerbsbetrieb, wenn ein Apotheker oder Conditor, welchen kraft ihres Gewerbes Liqueur, oder wenn Spezereihändler, welchen Essig auszuschenken erlaubt ist, dieses Rechts sich bedienen, ohne bei dem Accise-Amt sich gemeldet, und dasselbe dadurch zum Einzug der gesetzlichen Abgaben in den Stand gesetzt zu haben.

Auf diese gesetzliche Bestimmung ist man die betreffende Personen mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen veranlaßt, daß die Strafe des unerlaubten Betriebs eines Wirtschaftsgewerbes neben der Confiskation des Ausschank-Erlöses wenigstens 10 fl. ist.

Den 2. August 1841.

Oberamt.  
Stoßmayer.

Reichenberg. [Accords-Verhandlung.] Ueber in der hiesigen Schule zu fertigende Tischarbeit, nach dem Voranschlag 30 fl. betragend, wird Freitag den 6. d. M., Mittags 1

Uhr, im Schulhaus dahier eine Abstreichsverhandlung vorgenommen, zu welcher befähigte Meister hiemit eingeladen werden.

Den 2. August 1841.

Stiftungspflege.  
Beker.

Accords-Verhandlung. Der unterm 28. d. M. zu Fornsbach vorgenommene Accord über die Befuhr des Straßenmaterials für jene Markung hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, es wird deshalb am

Montag den 9. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Wirthshaus zur Krone in Fornsbach ein nochmaliger Abstreich vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 31. Juli 1841.

Schultheißenamt.  
Ungerer.

Revier Weissach. [Obst-Verkauf.] Montag den 9. August, Morgens 8 Uhr, wird in Unterweissach das Wildobst an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich Liebhaber einfinden wollen; dasselbe findet sich in sämtlichen Viehwäiden und in der Winterhalben.

Revierförster  
Seiß.

Unterweissach. [Geld auszuleihen.] Gegen zweifache Sicherheit und 5 Procent verzinslich werden dahier bei der Parzellengemeindepflege 500 fl. und bei der Carl Postlerischen Pflege 200 fl. ausgeliehen und liegen parat.

Schultheißenamt.  
Kübler.

### Privat-Anzeigen.

Casino. Heute ist Abend-Unterhaltung. Anfang 6 Uhr.

Bachnang. [Wohnungs-Veränderung.] Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr auf dem Delberge, sondern bei Frau Kübler, Drehers Wittwe, unter dem Köpfe, wohne. Allen meinen Freunden und Gönnern sage ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank, und bitte auch fernerhin um ihr geneigtes Wohlwollen.

David Gaifer, Dreher.

Bachnang. [Geld-Anerbieten.] 100 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen Sicherheit auszuleihen und bei der Redaction zu erfragen.

Tischzeug. 40 Ellen Tischzeug zu einem halben Duzend Tischtücher und Servietten, von

sehr guter Qualität, ist zu verkaufen und bei der Redaction zu erfragen.

Unterweissach. [Zieler zu verkaufen.] Der Unterzeichnete ist beauftragt —: 2,609 fl. 5procentige, auf Martini 1841/50 je zu 1/40tel verfallende Güterzieler an den bis zum 14. d. M. Meistbietenden zu verkaufen. Dieselben stehen bei verschiedenen Personen in Einem Gemeindeverbande hiesiger Gegend aus und sind durch Pfandrechtsvorbehalt und Bürgschaft um so mehr gesichert, als an der ursprünglichen Summe bereits 1/4 bezahlt ist.

Den 2. August 1841.

Amtsnotar Rieger.

Sulzbach. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen in einem oder mehreren Posten 1900 fl. Pfleggeld zum Ausleihen gegen zweifache Sicherheit und 5%otige Verzinsung parat.

Den 29. Juli 1841.

Ochsenwirth Wenzel.

### Die Ehestandslustreife.

Es ist Ton, wenn man sich verheirathet hat, unmittelbar danach eine Ehestandslustreise zu machen. Es ist jetzt der merkwürdige Fall vorgekommen, daß an den lehtverfloffenen Pfingstfeiertagen fünf verschiedene Leipziger neue Paare auf dieser ihrer Antrittsreise arg in's Pech geriethen. Das Erste befand sich auf einem Kahne, der bei Dresden auf der Elbe umschlug; beide Liebende wurden gerettet. Vom Zweiten bekam die Frau in Leipzig die Masern. Vom Dritten stürzte die Frau in der Gegend von Dresden aus dem Wagen, und beschädigte sich arg am Fuße. Das Vierte wäre bald in einem Gasthause zu Torgau verbrannt, und wurde nur mit Gefahr gerettet. Dem Fünften erging es am drolligsten, es hatte eine Lustreise nach Hamburg vor; der Wasserstand war aber so niedrig, daß beim Landen Gatte und Gattin Arm in Arm bis an die Knie im Schlamm waten mußten. — Aller Anfang ist schwer, ihr Neuvermählten! Unter dem fünfblättrigen Kleeblatte befanden sich ein berühmter Schriftsteller und ein Buchhändler.

### Miscellen.

Der Sturm am Sonntag, den 18. Juli, hat sich über ganz Deutschland hin verbreitet und an sehr vielen Orten großen Schaden angerichtet. In Berlin hob der Drkan das große Zinkdach des Eisenbahnhofes ab und warf es in die Stadt. —

Am stärksten tobte der von Südwest kommende Sturm auf dem Bodensee und zog von da den Rhein hinab über Karlsruhe, Mannheim nach Rheinbayern. — Auffallend ist die Bemerkung, daß der heiße Wind die Wirkung des Sirocco hatte; die Menschen fühlten sich matt und beklommen und selbst das Laub der Bäume trauerte. — In Freiburg in der Schweiz brach der Drkan die ehrwürdige Linde, die gleich nach der Schlacht von Murten gepflanzt wurde und während 365 Jahren Zeuge so vieler ernsten und fröhlichen Ereignisse war.

† Am traurigsten war der Sturmtag, der 18. Juli, für das Städtchen Fürstenberg bei Donaueschingen, worüber wir Folgendes mittheilen:

(Aus der Fürstenbergischen Baar, 21. Juli.) Am lehten Sonntag, den 18. d. M., war unsere Gegend Zeuge eines furchtbaren Schauspiel. Die auf einem isolirten Bergfegal stehende kleine Stadt Fürstenberg, historisch merkwürdig als erste Residenz und Namenspenderin des Hauses Fürstenberg, wurde binnen zwei Stunden völlig ein Raub der Flammen. Während die meisten Bewohner in der Kirche waren, brach in einem, mitten in dem Städtchen gelegenen Hause, in welchem eine unglücklich niedergekommene Wöchnerin lag, deren Kind man so eben zum Begräbniß abgeholt hatte, Feuer aus. An Löfchen war bei dem heftigen Sturmwinde, der an jenem Tage herrschte und der die Flammen nach allen Richtungen durcheinander jagte, nicht zu denken; eben so wenig an Rettung von Habseligkeiten. Ein zweijähriges Mädchen fand seinen Tod in den Flammen. Der Anblick von fern und nah war herzerreißend. Von ferne glich der, sonst die ganze Gegend zierende Berg, einem ausgebrochenen Vulkane, Rauch und Flammen speiend; in der Nähe war nur Jammergeschrei, Suchen der Eltern nach ihren Kindern. Das losgelassene Vieh sah man brüllend umherirren und sich in die brennende Stadt zurückstürzen; mit den geretteten Gegenständen beladene Wagen wurden von den Flammen ereilt, so daß auch nicht eine Spur von Habseligkeiten gerettet werden konnte. In der ersten Stunde schien nur die eine Hälfte des Städtchens abbrennen zu wollen und es war daher mehreres in die in der andern Hälfte liegende Kirche geflüchtet worden. Plöghlich aber drehte sich der Wind und die Flamme zerstörte auch den andern Theil des Städtchens. Die Noth der Bewohner ist gränzenlos; es fehlt ihnen, kurz gesagt, an Allem, und leider soll Niemand versichert sein. Der brave Ortsgeistliche selbst, der nur auf Menschenrettung bedacht war, besitzt nichts mehr, als was er auf dem Leibe trägt. Seine aus etwa 400 Einwohnern bestehende Gemeinde ist jetzt in drei Ortschaften vertheilt und

lebt dort von den Spenden der Mithätigkeit. Möge der Himmel die Herzen ihrer Mitmenschen eröffnen und ihnen Trost senden in ihrem großen Unglück! (F. S.)

Was der Fall eines Hauses für Unruhe machen kann! Seit das große Geymüllersche Handelshaus in Wien gefallen ist, wanken in Frankreich, England und Deutschland große Häuser. Auch in Wien selbst schwanken die festesten Häuser und fünf kleinere haben ihre Zahlungen eingestellt. Alles ist voll Unwillen über das Haus Geymüller und niemand will mehr sein Geld einer Handlung anvertrauen.

Wien, 22. Juli. Folgende, begreiflicher Weise nur muthmaßliche Zusammenstellung der neulichen Fallimente dürfte Sie interessieren:

	Gulden.
Steiners Neffe . . . . .	1,400,000
Steiner und Comp. . . . .	2,000,000
Geymüller und Comp. . . . .	8,000,000
Alexander Pof . . . . .	60,000
L. E. Smekal . . . . .	60,000
Adolph Leon . . . . .	80,000
Peter Belloni . . . . .	2,000,000
(Soll seine Zahlungen wieder aufgenommen haben.)	
Moses Abraham . . . . .	100,000
Dagi Askeroğlu . . . . .	60,000
J. W. von Thomann's Wittwe u. Comp. . . . .	1,000,000
F. Falkenberg Giro . . . . .	200,000
Hollgruber und Köchel . . . . .	100,000
Samuel de Rajo . . . . .	20,000
Gebrüder Polack . . . . .	100,000
	<b>fl. 15,180,000</b>

Sabatey Geme zahlt wieder.

Der Status von Geymüller u. Comp. ist noch nicht zu haben, da die Kasse den Gerichten übergeben wurde. (H. Z. Bl.)

In Brüssel beginnt der unaufhörlich fallende Regen den Landleuten lebhaftere Besorgnisse einzufloßen. Fast alle Erndten liegen darnieder. In den Poldern sind die Wiesen mit Wasser bedeckt und das darin befindliche Heu ist verloren. Die Zeitungen aller Ortschaften bringen die Beschreibung der durch das schlechte Wetter erlittenen Verluste.

Kunst. Die berühmte Tänzerin Fanni Elster ist noch immer in Amerika und wird wahrhaft vergöttert. Sie zieht durch lauter Ehrenpforten, wird wie eine Königin empfangen, mit

Orbeerzweigen und Geschenken überschüttet und schickt eine Kiste Geld um die andere nach Europa. Washington und Franklin sind Lumpen gegen die Tänzerin. Da es so gut in Amerika geht, und viel zu zählen ist, so reist eben ihre junge Schwester auch dahin ab, um erndten zu helfen. Dann wollen sich beide ein Fürstenthum kaufen und vom Tanzen ausruhen. — Die französische Schauspielerin Rachel hat sich in London hören lassen und von den Königinnen prächtige Halsbänder, Shawls u. s. w., für jeden Theaterabend aber 7000 Fr. bekommen. — Die Bull hat sich ein großes Rittergut in Schweden erzeigt und sich in Ruhe gesetzt.

**Zweihylbige Charade.**

Die Erste ist des Räubers Feind;  
Die Zweite ist mit ihm vereint.  
Das Ganze thut wohl nimmer viel;  
Denn Nichtsthun ist sein höchstes Ziel.

**Winnenden.**

**Naturalien-Preise vom 29. Juli 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	6	21	6	10	5	30
„ Roggen . . . . .	6	40	6	31	6	24
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	5	52	5	9	4	48
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	30	3	25	3	20
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	1	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofen . . .	1	4	—	56	—	48
„ Ackerbohnen . . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut . . .	1	8	1	—	—	48
„ Erbbirnen . . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 28. Juli.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	—	12	45	12	—
„ Dinkel . . . . .	6	—	5	46	5	30
„ Korn . . . . .	6	24	6	8	5	28
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	8	5	33	4	48
„ Haber . . . . .	3	56	3	44	3	36

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup> 63.

Freitag den 6. August

1841.

Religionskrieg im August 1629. Gleichwie jede Gewalt ohne Mäßigung ausgeübt, und die Schranken brechend, die die Gerechtigkeit aller menschlichen Kraftäußerung setzt, endlich selbst ihre Zerstörung herbeiführt, so stand auch das Glück des römischen Kaisers und der katholischen Parthie, deren Beschützer er geworden, auf seinem höchsten Punkte. Eifrige Katholiken trugen triumphirend das Geschrei durch Deutschland, daß, nachdem man einmal so weit gekommen sei, von fernerer Gältigkeit des Religionsfriedens nicht mehr die Rede sein könne. Und in seinem Uebermuthe bezeichnete der Kaiser den Geheimen Rath Johann Ulrich von Eggenberg als Herzog von Württemberg. (Fortf. folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. [Aufforderung.] In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai d. J. wurden die Brüstungen an der Lauterbrücke auf der Grenzscheide zwischen den Markungen Sulzbach und Lautern, muthwilligerweise abgeworfen.

Dies wird mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, Alles, was zu Entdeckung des Thäters führen könnte, hieher anzuzeigen. Den 4. August 1841.

K. Oberamts-Gericht.  
G. Act. Speidel.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem auf dem hiesigen Fruchtkasten zum Verkauf ausgelegten Vorrath wird

der Scheffel Roggen um 6 fl. abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen.

Den 29. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Bachnang. [Ämtliche Bekanntmachung und Aufforderung an die Lesevereinsmitglieder von den Jahren 1835—1839.] Die unter dem Nachlaß des dahier verstorbenen Posthalters Schäffer vorgefundenen Lesevereinsacten von den Jahren 1835—1839 haben nach der hierüber gestellten und revidirten Rechnung das Resultat geliefert, daß als Passiv-Remaneat des gewesenen Kassiers und Rechners

Schäffer und als ausständige Beiträge (einige ganz veraltete nicht mit eingerechnet) 186 fl. 12 kr. einzunehmen, davon für Zeitschriften, Insertions-, Rechnungsstell- und Revisionskosten 141 fl. 39 kr. zu bezahlen und für die Mitglieder des Vereins von den Jahren 1835/39 somit noch 44 fl. 33 kr. disponibel sind.

Diese will die gegenwärtige zum größern Theil aus — seit dem Jahr 1840 neu eingetretenen Mitgliedern bestehende Lesevereinsgesellschaft mit ausschließlicher Ausübung des Rechts der Anerkennung der Rechnung und der Ertheilung eines Absolutariums dem gewesenen Kassier und Rechner als ihr Eigenthum in Anspruch nehmen und man fordert daher Alle, welche hiebei interessirt zu sein glauben, auf, ihre etwaigen Einwendungen dagegen Behufs weiterer Anordnung in der Sache in ihrem Interesse binnen 14 Tagen bei dem Gerichtsnotariat schriftlich einzureichen, widrigenfalls man das noch vorhandene Gesellschaftsvermögen den gegenwärtigen Mitgliedern des Vereins ausfolgen und auch denselben die Erklärung über die Anerkennung der Rechnung und Ertheilung eines Absolutariums überlassen würde.

Den 4. August 1841.

K. Gerichts-Notariat und Waifengericht.  
Madelin. Monn.  
Reichmann.  
Belz.